



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XI. Cap. Kinderzucht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

Sie zerren alle keusche Liebe/ beunruhigen das Hauswesen/ erwe-
 den Land und Haber/ bringen seltsamme Meerwunder herfür / vnd nach de-
 m alle Welt angestiffet/ frisset vnd verzehret sie sich endlich selbst. 11
 Wann unsere Eheherren in ein solche Krankheit fallen/ sollen wir mit 11
 ihnen ein Mitleiden haben/ vnd alle Gelegenheiten was ungebührliches von 11
 uns argwohnen/ auff das beste verhüten: Wann wir aber selbst mit diser 11
 angefochten werden/ sollen wir denjenigen müssigen Weibern mit gleich 11
 sein/ welche ihre Ehemänner aufzuspehen nächtllicher weil durch grosse sin- 11
 nen vnd vngewohne Wälder geloffen/ deren etliche von den wilden Thieren 11
 küssen vnd verzehret worden. Wir beklagen vns offtermal mehr wegen 11
 vnser eignen Muzens als der Belaidigung Gottes/ daher wir vns nit sol- 11
 len verwunderen/ daß wir desjenigen beraubt werden/ was wir vnmäßiger 11
 moß lieben. Wann sich hierin ein Sünd befindet / sollen wir sie beweuen / 11
 durch das Gebet/ die Bescheidenheit / Gedult vnd Langmüthigkeit übertra- 11
 gen / insonderheit aber wird vns das stillschweigen / die Hoffnung vnd das 11
 Vertrauen auff Gott mehr als das klagen vnd jameren verhilfflich seyn. 11

Das XI. Capitel.

Kinderzucht.

Mit wir nichts so zur Vollkommenheit vnseres Geschlechts von- 11
 nöthen ist/ hinderhalten/ sagen wir / daß diejenige / so auß vns 11
 zu dem H. Ehestandt beruffen / ihnen die gute Kinderzucht zu 11
 forderst sollen lassen angelegen seyn. Man hat zwar offtermal 11
 len gefragt / wohero die gute vnd böse Sitten der Menschen her- 11
 kommen: Etliche schreiben solche dem Lauff der Sternen vnd Planeten zu/ 11
 welches aber eben so leicht mag widerlegt/ als gesagt werden: Wir seynd der 11
 Meinung / daß solche von der guten oder bösen Kinderzucht herrühren / vnd 11
 daß es diesem Zahl die Stern wo nit alles / außs wenigst sehr vil thun mögen: 11
 Darin man wahr genommen / daß gewöhnlich alle vornehmme Herren 11
 vnd Frauen die Tugent vnd alle gute Eigenschaften von ihren Eltern er- 11
 bten haben. 11
 Wann ein vnkeusche Mutter ein keusche Dochter erziehet/ ist es ein gros- 11
 ses Wunder / als wann ein Rapp ein Nachtigal aufbrütet; Daher wir 11
 vnser Leib als Tempel des Allerhöchsten in grossen Ehren halten sollen / 11
 wann wir nit an stat der Kinder / der Kirchen Gottes vnd dem gemeinen 11
 Nutzen abschwehliche Meerwunder herfür bringen / vnd wann vns Gott 11
 vnsern Leib eben begabet/ soll dises vnser größte Sorg seyn / daß wir sie zu sei- 11
 ner Ehr / zu dem Zu vnd Ende zu welchen sie erschaffen / auferziehen. Das 11
 11

„Hers im Leib möchte uns vor Schmereen ver springen / wann wir zu
 „müch führen / was massen jetziger Zeit eutsche vornemmen Kinder erzogen
 „werden. Gdt gibt solche damit sie die Welt regieren / den Himmel regieren
 „und die Zahl der Außerwählten mit der Zeit mehren solten. Wann man
 „aber bey dem Liech beßiget / findet man/ daß man solche mit anders als unge
 „wären / oder ein Stück Fleisch ohne Geist ohn vnderlaß lecher und schreyt /
 „damit sie einmal ein Gestalt bekommen: Man füllet und schoepet sie mit
 „lerb andr guten Wislein an / als wann sie Capaunen oder Gänß wären / da
 „man zu einer vornemmen Mahlzeit aufmählet: Man laßet ihnen allen Wohl
 „willen und Maisterlosigkeit zu / stellet ihnen allerhand Necessitäten und
 „Ergötlichkeiten an/ als wann sie junge Fürsten und Könige wären. Doh
 „sie offtermalen das ganze Hauswesen regieren / ob sie das Kreuzschwert
 „chen oder ein Vatter unser betten können.

„Christus der Herr hat mit seinem allerheyligsten Schweiß und Blute
 „Abgötterey auß diser Welt verreiben / entzwischen machen ihnen solche
 „blente Eitern auß ihren Kindern junge Söhne / welchen sie alle Ehr / Ehre /
 „Mühe und Arbeit täglich opfferen. Laßet uns sie / solche Sachen mit loben
 „vmb welche wir sie billich / wie wir wissen / süchtigen solten: Vorer aber die
 „vnyerschämte Reden / den Pracht der Kleydren / und in der Frechheit der
 „Sitten; Dann man sich wol hüten soll / das Vnzifer in den Welt zu setzen
 „weilen es mit der Zeit für sich selbst darinn wachset; Sonder wir solten
 „sie vil mehr zu dem Dienst Gottes und ihrem Stande gemäßen Accommoda
 „auffziehen/ auch vor allem verhüten/ daß sie nit vnder die böse Gesellschaft
 „ten gerathen und ellendiglich verführet werden.

Das XII. Capitel.

Beschluß dieses Discurs.

„Wdeme die Kayserin Euphrosina durch solche hartsame Leh
 „rungen die anwesende Jungfrauen vnderrichtete / came die Zeit
 „herbey / in welcher der junge Kayser ihme eine zu seiner Gemahlin
 „solte außwählen / dahero sie sich zu ihme wande und sprach Was
 „ist die Zeit verhanden / in welcher Ihero Manest den Reich
 „apffel einer auß diesem adelichen Jungfrauen Zimmer verhehen / und sie zu
 „einer Gemahlin erwählen solle / wann sie die gute Beschaffenheiten einer
 „Christlichen Matron / so wir albereit erkläret / beobachtet / wird sie am löblich
 „sten thun / wann sie Ihero diejenige vermählet / welche mit gemelten Eigenschaften
 „am meisten gezieret ist. In dem sie dieses redete liesse sie einen greiffen
 „